

LUZERN



Externe Evaluation

*Sekundarschule
Tribtschen Luzern
Juni 2020*

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* wurden von der DVS vorgegeben (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Sekundarschule Tribschen Luzern

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung



1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Mit vielfältigen schulischen Aktivitäten und der gezielten Förderung der Klassen- und Schulgemeinschaft begünstigt die Schule eine harmonische Atmosphäre sowie ein gutes Auskommen der Lernenden. Die Lehrpersonen gestalten einen strukturierten und vielfach abwechslungsreichen Unterricht. Der Unterricht ist insgesamt jedoch sehr heterogen ausgestaltet. In den Stufengruppen arbeiten die Lehrpersonen eng zusammen und Absprachen im Gesamtteam sind im Aufbau begriffen. Die Schulleitung vertritt klare Führungsgrundsätze, hat ein positives Menschenbild und das Wohlergehen aller Beteiligten ist ihr ein grosses Anliegen. Sie übergibt den Lehrpersonen Verantwortung und ist offen für deren Ideen. Verbindlichkeiten fordert sie kaum ein und die Schul- und Unterrichtsentwicklung wird noch wenig gezielt wahrgenommen. Im entspannten Klima an der Schule fühlen sich die Lernenden sehr wohl und sie heben die vertrauensvollen Beziehungen zu den Lehrpersonen positiv hervor. Die Eltern sind insbesondere mit der Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen zufrieden. Ihre Gestaltungsmöglichkeiten schätzen die Lehrpersonen, wobei die pädagogischen Freiheiten zuweilen auch als Herausforderung wahrgenommen werden.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die präsenste Schulleitung vertritt klare Führungsgrundsätze und lebt diese selber vor, jedoch ist die zukünftige Schul- und Unterrichtsentwicklung wenig geklärt und das Verfolgen einer gemeinsamen Richtung erschwert. An der Schule sind Abläufe nur wenig geklärt was oftmals zu Synergieverlusten führt und eine Kultur der Verbindlichkeit ist kaum erkennbar. Einige Qualitätselemente werden regelmässig eingesetzt, die Umsetzung entlang des Qualitätskreislaufs erfolgt hingegen erst punktuell. Die Schulleitung ist gegenüber Ideen aus dem Team sehr offen und fördert damit ein Innovationsklima, jedoch werden Veränderungsvorhaben eher rollend geplant und eine nachhaltige Umsetzung ist zuweilen erschwert. Intern kommuniziert die Schulleitung angemessen, während die Information der Öffentlichkeit noch weniger wirkungsvoll wahrgenommen wird.

→ *Zukünftige Schul- und Unterrichtsentwicklung klären, zielorientiert planen und umsetzen.* Obschon die Schule über eine Mehrjahresplanung verfügt, ist die zukünftige Entwicklungsrichtung noch zu wenig geklärt. Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der zukünftigen Ausrichtung der Schule und eine

konkretisierte Umsetzungsplanung würden zu einer zielgerichteten und gemeinsam getragenen Schul- und Unterrichtsentwicklung beitragen und das Profil der Schule weiter schärfen.

- *Ausgewählte Abläufe klären und Kultur der Verbindlichkeit aufbauen.* Da an der Schule viele informelle Strukturen bestehen, werden Abläufe teilweise nicht einheitlich umgesetzt, sodass ein effizienter Schulbetrieb erschwert wird und Synergieverluste entstehen. Die Klärung ausgewählter Abläufe und der Aufbau einer stärkeren Kultur der Verbindlichkeit würden den Lehrpersonen mehr Sicherheit in ihrem Handeln geben und einen reibungslosen Schulbetrieb begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Die Lernziele sind transparent und fachliche Leistungen werden systematisch beurteilt, jedoch sind Absprachen zur Beurteilung überfachlicher Kompetenzen und formative Beurteilungsformen weniger erkennbar. Anlässe zur Selbstbeurteilung sind an der Schule kaum verankert und das selbstgesteuerte Lernen wird von den Lehrpersonen während der SOL-Lektionen insgesamt wenig gezielt gefördert. Lernergebnisse und Beobachtungen halten alle Lehrpersonen regelmässig fest, die Nutzung des LehrerOffice und der gegenseitige Austausch erfolgen jedoch unterschiedlich und zuweilen weniger systematisch. Die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über den Lernstand ihrer Kinder und beziehen sie situationsgerecht in deren Förderung ein.

- *Beurteilungspraxis gemeinsam absprechen.* Obschon die Lehrpersonen innerhalb der Stufen bzw. Fachschaften erste Absprachen zur Beurteilung getroffen haben, verantworten sie diese weitestgehend individuell und ein gemeinsames Beurteilungsverständnis ist im Aufbau begriffen. Gemeinsam definierte Eckwerte in ausgewählten Bereichen der Beurteilung würden der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit von Beurteilungen dienen und wären einem höheren Mass an Transparenz dienlich.
- *Selbststeuerung in den SOL-Lektionen durch gezielte Lernreflexion und Selbstbeurteilung ermöglichen.* Die SOL-Lektionen werden von den Lehrpersonen sehr unterschiedlich genutzt und die Lernenden erhalten erst punktuell die Möglichkeit, ihr Lernen eigenverantwortlich zu gestalten. Mit der gezielten Förderung der Lernreflexion und Selbstbeurteilung im Unterricht könnten die Lernenden dazu angeleitet werden, die SOL-Lektionen selbstgesteuert zu gestalten.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden sind sehr zufrieden mit dem Schulklima sowie den guten Beziehungen zu den Lehrpersonen, den Unterricht erleben sie trotz der Unterschiede zwischen den Lehrpersonen positiv. Die Erziehungsberechtigten schätzen die Qualität der Schule als gut ein und erleben die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen positiv. Die Lehrpersonen schätzen die Qualität der Schule insgesamt gut ein, tragen schulische Ziele und Werte mit und haben trotz Herausforderungen grundsätzlich eine positive Einstellung zum Sekundarschulmodell. Der Ruf der Schule hat sich aus Sicht der Lehrpersonen positiv entwickelt und ein Einbezug verschiedener externer Partner ist erkennbar.

2 Entwicklungsziele

Ausgewählte Abläufe klären und schriftlich festhalten

Herleitung. An der Schule sind Aufgaben und Abläufe erst ansatzweise geklärt und teilweise haben bestehende Dokumente wenig Gültigkeit. Dies erschwert eine effiziente Arbeitsweise und führt dazu, dass grundsätzliche Abläufe wiederholt diskutiert und neu ausgehandelt werden müssen. Mit der Bearbeitung dieses Ziels schafft die Schule klare Rahmenbedingungen und wirkt vermehrt auf eine Kultur der Verbindlichkeit hin.

Zielformulierung. Ab Schuljahr 2022/23 sind an der Schule ausgewählte Abläufe geklärt und aktualisiert sowie übersichtlich abgelegt und damit allen zugänglich gemacht. Im ersten Semester des Schuljahres 2020/21 nimmt die Schule eine Auslegeordnung vor, sichtet die vorhandene Dokumentengrundlage und überprüft diese auf ihre Gültigkeit hin. Anschliessend wird priorisiert, welche Dokumente erneuert und welche Abläufe inhaltlich geklärt werden müssen (z. B. externe und interne Kommunikation, Umsetzung IF). Ab dem zweiten Semester werden geltende Abläufe geklärt und verschriftlicht und allen transparent gemacht. Bis Ende Schuljahr 2021/22 sind die aktualisierten Abläufe überprüft und allfällige Optimierungen daraus abgeleitet. Die Schulleitung stellt die Einhaltung der Vorgaben sicher.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist ein längerfristiges Ziel der Schule, Klarheit und Orientierung zu schaffen um ein effizientes Arbeiten zu begünstigen und vorhandene Ressourcen gezielt zu nutzen.

Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen verankern

Herleitung. Das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen wird an der Schule in unterschiedlichem Masse und insgesamt erst punktuell gefördert. Ein selbstgesteuertes Lernen aufgrund von Erkenntnissen aus der Reflexion der eigenen Arbeit oder der Analyse von Lernergebnissen findet noch kaum statt. Mit der gezielten Förderung der Lernreflexion und Selbstbeurteilung schafft die Schule eine Grundlage um die Lernenden zu eigenverantwortlichem und selbstgesteuertem Lernen anzuleiten.

Zielformulierung. Ab Schuljahr 2023/24 sind verschiedene Formen von selbstgesteuertem und eigenverantwortlichem Lernen an der ganzen Schule feste Bestandteile des Unterrichts. Um diesbezüglich eine gemeinsame Wissensgrundlage aufzubauen, setzt sich das Team im 1. Semester des Schuljahres 2021/22 mit entsprechenden Themen auseinander (Selbststeuerung, eigenverantwortliches Lernen, integrative Schule usw.). Während des Schuljahres probieren die Lehrpersonen verschiedene Formen von Lernreflexion und Selbstbeurteilung aus. Ende Schuljahr 2021/22 erfolgt ein Austausch im Team über gemachte Erfahrungen und Herausforderungen. Daraus werden im 1. Semester des Schuljahres 2022/23 Minimalstandards zum Einsatz von Lernreflexion, Selbstbeurteilung und Lernsettings festgehalten und im darauffolgenden Semester umgesetzt.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Schule, eine gemeinsame pädagogische Haltung aufzubauen und das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen zu institutionalisieren.